

SCHWARZ AUF WEISS

Starke Vereine - starkes Dietzenbach
Die Zukunft unserer Vereine



Thema 1:
**“Steuern sind ein
erlaubter Fall von
Raub”**
(Thomas von Aquin)

Thema 2:
**Herausforderungen
der zukünftigen
Gesundheitspolitik**

Thema 3:
**Senioren-
Union?
Was ist das?**

Steckbrief:
**Heute mit...
Thomas Goniwiecha**

Das Magazin der CDU Dietzenbach

Liebe Leserinnen und Leser,

die Stärke einer Gemeinschaft zeigt sich nicht in Zeiten des Überflusses, sondern dann, wenn es eng wird. Genau in einer solchen Zeit befindet sich unsere Stadt – und mit ihr die Kommunalpolitik. Die Haushaltsslage hat sich dramatisch verschärft: steigende Sozialausgaben, hohe Tarifabschlüsse, anhaltende Inflation und ein Finanzsystem, das Lasten von oben nach unten durchreicht – von Bund über Land und Kreis bis zu uns in Dietzenbach.

Anstatt diesen Druck einfach weiterzugeben, haben wir uns bewusst für einen anderen Weg entschieden. Für einen ehrlichen, verantwortungsvollen und mutigen Kurs, der keine bequemen Entscheidungen trifft, sondern die richtigen. Wir haben gesagt: Politik ist nicht das bloße Durchreichen von Problemen – Politik ist das Tragen von Verantwortung.

In Dietzenbach leisten wir uns vieles. Manches davon mit gutem Grund, manches aus Gewohnheit. Doch in finanziell schwierigen Zeiten braucht es die Kraft zum Priorisieren – und manchmal auch den Mut, „Nein“ zu sagen. Nicht aus Mangel an Vision, sondern aus dem Willen, auch morgen noch handlungsfähig zu bleiben. Straßen, Schulen, Gebäude – all das zerfällt, wenn wir die Mittel falsch binden. Deshalb haben wir einen klaren Schnitt gemacht und ein Sparpaket geschnürt, das diesen Namen verdient.

Mit 5,8 Millionen Euro an Einsparungen und Verbesserungen zeigt dieser Haushalt: Es geht auch anders. Ohne Steuererhöhungen, die nicht über den aufkommensneutralen Satz hinausgehen, ohne weitere Belastung der Bürgerinnen und Bürger. Möglich wurde das nur durch harte Gespräche, parteiübergreifende Zusammenarbeit und einen gemeinsamen Willen zum Gestalten.

Und wir sparen nicht nur – wir setzen auch gezielt Schwerpunkte: Unsere Vereine erhalten eine verlässliche Förderung. Die Jugendförderung wird verdoppelt, die Zuschüsse steigen, und auch bei den Hallenkosten helfen wir (vgl. Seite 3). Für die Dietzenbacher Tafel – ein Ort gelebter Solidarität – stellen wir Mittel bereit, damit sie auch künftig für die Menschen da sein kann, die Unterstützung brauchen.

Diese Ausgabe von SCHWARZ AUF WEISS wirft einen ehrlichen Blick auf den aktuellen Kurs der CDU Dietzenbach. Sie zeigt, wie wir Verantwortung übernehmen, wie wir gestalten, statt nur zu verwalten – und wie wir in schwierigen Zeiten Haltung bewahren. Darüber hinaus blicken wir in dieser Ausgabe auch über den kommunalpolitischen Tellerrand hinaus: Wir ordnen die Auswirkungen des Koalitionsvertrags im Bund auf unsere lokale Ebene ein – etwa mit Blick auf kommunale Finanzen und die Rolle der Kommunen bei der Daseinsvorsorge. Ebenso werfen wir einen Blick auf die geplanten Änderungen bei der Erbschaftsteuer, die besonders für Familienunternehmen und das private Eigentum von Bedeutung sind.

Ein weiteres zentrales Thema: der zunehmende Mangel an Hausärztinnen und Hausärzten – ein Problem, das auch Dietzenbach trifft und dringend gemeinsame Lösungen erfordert. Außerdem freuen wir uns, in dieser Ausgabe die Arbeit unserer Senioren-Union vorzustellen – engagierte Menschen, die mit ihrer Erfahrung, ihrer Stimme und ihrem Einsatz unsere politische Arbeit bereichern.

Wir danken allen, die diesen Weg mit uns gehen – kritisch, konstruktiv und im festen Glauben daran, dass Kommunalpolitik mehr sein kann als Krisenmanagement.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen. Für unsere Stadt. Für unsere Gemeinschaft. Für Dietzenbach.

Mit herzlichen Grüßen



The signature of Christoph D. Mikuscheck, written in a cursive, handwritten style.

CHRISTOPH D. MIKUSCHEK, MDL
PARTEIVORSITZENDER



The signature of Manuel Salomon, written in a cursive, handwritten style.

MANUEL SALOMON
FRAKTIONSVORSITZENDER

DIE ZUKUNFT DER DIETZENBACHER VEREINE

Ein Artikel von Christoph D. Mikuscheck MdL

In einer Zeit, in der der gesellschaftliche Zusammenhalt zunehmend unter Druck gerät, ist es wichtiger denn je, zentrale Strukturen unserer Stadt zu stärken – dazu gehören vor allem die Vereine. Sie sind weit mehr als Freizeitangebote. Sie stiften Identität, fördern Gemeinschaft und übernehmen Aufgaben, die kein staatliches Organ in dieser Form leisten kann. Sie bieten Orientierung, soziale Stabilität und leisten oft dort Hilfe, wo der Staat an seine Grenzen stößt. Umso bemerkenswerter ist es, dass es fraktionsübergreifend gelungen ist, gegen erhebliche Widerstände aus Verwaltung und Teilen der Stadtpolitik neue Impulse für die Zukunft der Dietzenbacher Vereinslandschaft zu setzen.

Gemeinsam gegen den Haushaltkurs – mit Vernunft und Verantwortung

In intensiven und zum Teil sehr kontrovers geführten Haushaltsverhandlungen war es ein starkes Zeichen interfraktioneller Zusammenarbeit, sich auf eine klare Linie zu verstständigen: Keine Steuererhöhungen über den aufkommensneutralen Satz hinaus – und stattdessen gezielte Investitionen in den gesellschaftlichen Kern unserer Stadt. Der ursprüngliche Entwurf von Bürgermeister und Stadtrat sah vor, Haushaltslücken pauschal über höhere Steuern zu schließen. Diesem reflexhaften Automatismus, bei dem Bürgerinnen und Bürger erneut zur Kasse gebeten werden sollten, haben sich mehrere Fraktionen – mit Nachdruck – widersetzt.

Diese Einigkeit war kein Zufall, sondern Ausdruck verantwortungsvoller Politik. Ein kommunaler Haushalt ist kein Selbstzweck, sondern muss für die Menschen vor Ort wirken. Und genau das ist hier gelungen. Die Verwaltung muss aus diesem Verlauf lernen: Steuererhöhungen dürfen nicht zur Standardlösung werden. Politik muss gestalten, nicht nur verwälten – und das bedeutet, sich ernsthaft mit Alternativen zu befassen, mutige Prioritäten zu setzen und Entscheidungen aktiv zu verantworten.



Mehr Förderung für Vereine – mit klarer Handschrift der Politik

Trotz notwendiger Haushaltsdisziplin wurde dort investiert, wo es langfristig den größten gesellschaftlichen Nutzen bringt: in unsere Vereine. Ihre Rolle für das soziale Gefüge unserer Stadt ist nicht hoch genug einzuschätzen. Viele Zuschüsse wurden über Jahre nicht angepasst, obwohl sich Aufgaben, Verantwortung und bürokratische Anforderungen stetig erhöhten. Die CDU-Fraktion und ihre Partner haben dies erkannt und ein echtes Förderpaket auf den Weg gebracht – gegen bürokratische Widerstände und trotz anfänglicher Ablehnung durch Teile der Verwaltung.

Das Paket umfasst unter anderem 50.000 Euro zusätzlich für Sportförderung – ein deutlicher Zuwachs, der insbesondere den ehrenamtlich geführten Strukturen zugutekommt. Hinzu kommt die Verdopplung der Jugendförderung auf 32 Euro pro Kind, ein starkes Signal für Vereine mit aktiver Jugendarbeit. Ergänzend wird ein Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro bereitgestellt, um die Belastungen durch Hallenkosten abzufedern. Gleichzeitig wird das Förderverfahren deutlich vereinfacht: weniger Sonderregelungen, klarere Richtlinien. Das bedeutet weniger Bürokratie und mehr Verlässlichkeit – ein wichtiges Signal an alle, die sich für andere einsetzen.

Vereine stärken junge Menschen und unsere Stadtgesellschaft

Gerade für Kinder und Jugendliche bieten Vereine mehr als nur Freizeitbeschäftigung: Sie sind Lernorte für Teamgeist, Verlässlichkeit, Disziplin und soziales Miteinander. Ob im Sportverein, im Musikverein oder bei der Kinder- und Jugendfeuerwehr – hier wird soziales Verhalten gefördert, Verantwortung übernommen und Gemeinschaft erlebt.



Integration gelingt hier oft ganz nebenbei – im gemeinsamen Training, bei Aufführungen oder bei Ausflügen. Wer früh Teil eines Vereins ist, entwickelt Kompetenzen und Werte, die ein Leben lang tragen.

Deshalb war die Stärkung der Jugendförderung ein bewusst gesetzter Schwerpunkt. Sie ist nicht nur Investition in die nächste Generation, sondern auch in den Zusammenhalt unserer Stadt. Denn starke Vereine bedeuten auch starke Netzwerke, die gerade in Krisenzeiten Halt geben – und damit einen unschätzbareren Beitrag zur Lebensqualität leisten.

Ein Gemeinschaftsprojekt mit klarer Botschaft

Die Auseinandersetzung um den Haushalt war weit mehr als ein Streit um Zahlen. Sie war Ausdruck der grundsätzlichen Frage: Wollen wir mutig gestalten oder bloß verwalten? Die deutliche Antwort der beteiligten Fraktionen lautete: gestalten – mit Blick auf das Ehrenamt, auf junge Menschen, auf die gesellschaftliche Mitte. Die Zusammenarbeit über Parteidgrenzen hinweg hat gezeigt, dass Verantwortung möglich ist, wenn es um das Wohl unserer Stadt geht.

Verwaltung muss mitziehen – nicht bremsen

Zugleich ist klar: Die Hauptamtlichen in der Verwaltung müssen künftig stärker bereit sein, mitzusteuern. Der Reflex, jede Haushaltslücke mit Steuererhöhungen zu schließen, ist bequem, aber nicht tragfähig. Der Kämmerer darf sich in Zukunft nicht darauf beschränken, einseitige Vorschläge zu unterbreiten, die fast ausschließlich auf Belastung setzen. Politik braucht Auswahl, Perspektiven – keine alternativlosen Papiere. Der Stadtverordnetenversammlung kommt hier eine zentrale Rolle zu, und sie hat sie in diesem Jahr mit Klarheit und Haltung angenommen.

Es macht einen Unterschied, wer entscheidet

Die vergangenen Wochen haben eindrucksvoll gezeigt: Es macht einen Unterschied, wer politische Verantwortung trägt. Es macht einen Unterschied, ob man bereit ist, sich ernsthaft mit Themen zu befassen, Alternativen zu erarbeiten und Verantwortung nicht zu scheuen – oder ob man dem bequemsten Vorschlag folgt. Ohne das Engagement und die Beharrlichkeit bestimmter Fraktionen wäre die nun beschlossene Förderung der Vereine so nicht zustande gekommen.

Wir haben Haltung bewiesen – nicht verwaltet, sondern gestaltet. Für Dietzenbach. Für seine Vereine. Für die Menschen in unserer Stadt.

Die beschlossenen Maßnahmen schaffen Verlässlichkeit, Planungssicherheit und Anerkennung. Sie senden ein klares Signal an alle Ehrenamtlichen: Ihr seid nicht allein. Diese Botschaft ist das Ergebnis eines starken, interfraktionellen Projekts. Gemeinsam wurde Verantwortung übernommen – nicht aus Kalkül, sondern aus echter Überzeugung.

Und das mit greifbarem Ergebnis. Dietzenbach kann stolz sein – auf seine vielfältige Vereinslandschaft, auf das Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger und auf eine Kommunalpolitik, die gezeigt hat: Es kommt darauf an, wer entscheidet.



CHRISTOPH MIKUSCHEK

Mitglied des Hessischen Landtages
Parteivorsitzender der CDU Dietzenbach

"STEUERN SIND EIN ERLAUBTER FALL VON RAUB"

(Thomas von Aquin)

Der Dietzenbacher Haushalt 2025 ist beschlossen, die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer wurde verhindert, Anlass über das Dauerthema „Steuern“ nachzudenken.

Zu unterscheiden sind die beiden Kategorien Ertrag- und Vermögensteuer. Hinzu kommt noch der große Bereich der Abgaben, z.B. sämtliche Energieabgaben. Aus diesen Bereichen schöpft der Fiskus jährlich ein Riesenaufkommen. Man kann getrost sagen, dass es dem deutschen Staat an Einnahmen nicht fehlt. Wenn dennoch auf allen staatlichen Ebenen über Defizite geklagt wird, so hat der Staat ein Ausgabenproblem und offensichtlich weder den Willen noch den Mut, unpopuläre Ausgabenkürzungen zu beschließen. Auch über das ein oder andere Förderprogramm kann man sich nur wundern. (...)

Besonders scheiden sich die Geister an der Erbschaftsteuer (ca. 1% am Gesamtsteueraufkommen*), es gibt Befürworter und Gegner. Die einen argumentieren, dass der Erbe für das Ererbte nichts geleistet hat, und die anderen, dass bereits versteuertes Vermögen nochmals besteuert wird. Wobei Befürworter meist zu Gegnern werden, sobald sie selbst betroffen sind. Es wird eine Neiddebatte geführt, man behindert die Testierfreiheit des Erblassers. Der Zugriff des Fiskus hat enteignungsgleichen Charakter, vor allem, wenn die Erben zur Erhaltung der Erbmasse Teile ihres Vermögens veräußern müssen...

* ZEW-Studie, Erbschaftsteuer im internationalen Vergleich



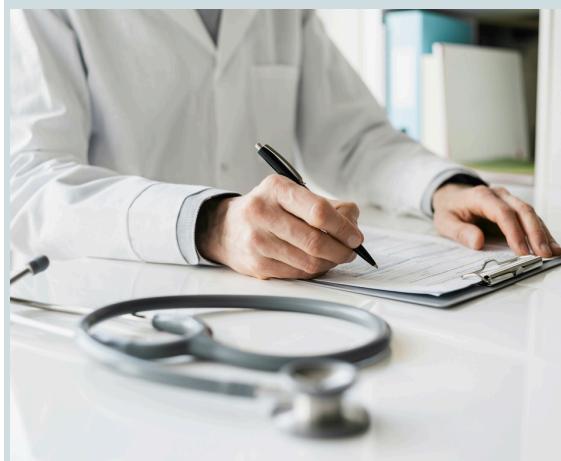
MARTINA LAUERMANN



Stellv. Parteivorsitzende &
Geschäftsführerin der CDU Fraktion
Dietzenbach



Lesen Sie den ganzen Artikel:



HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKÜNTIGEN GESUNDHEITSPOLITIK

Nicht erst seit der Schließung der neurologischen und psychiatrischen Praxis in Dietzenbach im Oktober letzten Jahres ist der Mangel zunächst von Hausärzten, dann in immer stärker werdendem Maße auch von Fachärzten ein Thema, das in der Öffentlichkeit diskutiert wird.

Gesetzlich versicherte Patientinnen und Patienten klagen über lange Wartezeiten, über Nachteile im Vergleich zu Privatversicherten und Selbstzahlern und geben der Ärzteschaft und ihren Organisationen, beispielsweise der Kassenärztlichen Vereinigung (KV), die Schuld für diesen Missstand. (...)

Auch die finanzielle Förderung von Praxisübernahmen, deren Wirkung zeitlich begrenzt ist, ändert nichts an der grundsätzlich unzulänglichen Honorierung der kassenärztlichen Tätigkeit. Ein wesentlicher Grund dafür ist die Begrenzung des ärztlichen Honorars für die ärztliche Tätigkeit, die sogenannte Budgetierung, die von Horst Seehofer und Ulla Schmidt 1993 als vorübergehende Maßnahme für maximal drei Jahre eingeführt worden war. (...)

Nach der Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes brauchen die Honorare für die kassenärztliche Tätigkeit noch nicht einmal kostendeckend sein; zur Aufrechterhaltung des Praxisbetriebes soll das erforderliche Einkommen gegebenenfalls durch andere Tätigkeiten (wie z.B. privatärztliche Tätigkeit und Gutachterhonorare etc.) generiert werden.

An diesem Umstand hat sich bis heute nichts verändert, weil Politiker und Krankenkassen die im Gutachten beschriebene Situation ignorieren und bisher keine Gegenmaßnahmen ergriffen haben. Demzufolge sind immer weniger Ärztinnen und Ärzte bereit, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen und eine kassenärztliche Praxis zu übernehmen...



THOMAS WEGENER

Mitglied im Vorstand der CDU Dietzenbach
Facharzt für Chirurgie

Lesen Sie den ganzen Artikel:



SENIOREN-UNION? WAS IST DAS?

Die Senioren-Union der CDU Deutschlands wurde am 20. April 1988 in Bonn als jüngste Vereinigung der CDU Deutschlands gegründet. Der Aufbau der Senioren-Union entspricht dem der CDU. Sie verfügt deutschlandweit über knapp 360 Kreisvereinigungen. Von den über 54.000 zahlenden Mitgliedern sind rund 52 Prozent gleichzeitig Mitglied in der CDU. In die Senioren-Union kann jeder über 60-Jährige eintreten. Eine CDU-Mitgliedschaft ist nicht erforderlich. CDU-Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind, sind nicht automatisch Mitglied der Senioren-Union, sondern müssen eigenständig in die Senioren-Union eintreten, wenn sie Mitglied werden möchten. Die Bundesgeschäftsstelle der Senioren-Union hat ihren Sitz im Konrad-Adenauer-Haus, der CDU-Zentrale in Berlin-Tiergarten. Die Senioren-Union ist auf europäischer Ebene in der Europäischen Senioren Union (ESU) vertreten.

Am 21.5.2025 fand in Heusenstamm die Landesversammlung der Senioren-Union Hessen mit Vorstandswahlen statt. Warum habe ich erneut als Beisitzerin im Vorstand der Landesvereinigung kandidiert? Weil ich mich in diesem Gremium für die Belange der älteren Menschen einsetzen möchte. Wir Hessen haben bei der letzten Wahl der Bundes Senioren-Union in Magdeburg die Mitarbeit über einen Beisitzer angestrebt. Zurückgekommen sind wir mit einer stellvertretenden Bundesvorsitzenden und zwei Beisitzern im Bundesverband.

Nur wenn wir uns Gehör verschaffen, werden unsere Wünsche in der Bundes CDU wahrgenommen und umgesetzt. Es war das erste Mal seit ich mich erinnere, dass ein Bundesvorsitzender bei der Wahl des Landesvorsitzenden in Hessen anwesend war. Ich meine, ein Zeichen von Anerkennung und Solidarität! Deshalb meine Bitte, wir müssen als Stadtverband wachsen und über die Mitgliederzahl Einfluss auf Kreis- und Landesvereinigung ausüben.

Unser Ziel ist es, das Leben möglichst lange lebenswert halten. Nur wenn wir viele sind, erhalten wir Gehör! Machen Sie mit! Die Mitgliedschaft in der Senioren-Union ist nicht an eine Mitgliedschaft in der CDU gebunden.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:



Christel Germer

Vorsitzende der Senioren-Union Stadtverband Dietzenbach, Vorstandsmitglied im Kreisverband Offenbach-Land und im Landesverband Hessen.

Weitere Informationen finden Sie hier:



Generationengerechtigkeit (die Junge Union wird sehr hofiert, 40 % der CDU-Wähler sind aber Senioren), Beteiligung an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (keine Altersdiskriminierung, sondern Wertschätzung des Alters).

Weiterentwicklung der Mütterrente.

Teilhabe am Fortschritt der Gesellschaft (Digitalisierung voranbringen, aber ältere Menschen nicht abhängen, wenn einer kein Handy hat = Rabattregelung bei Lidl).

Versorgung der Menschen auch im ländlichen Raum mit Post/Bank/Apotheken und allen Ärzten.

Häusliche Pflege aufwerten – 80 % der Pflegebedürftigen werden zu Hause gepflegt.

Wohnungstausch groß gegen klein! (Umfeld und Mietkosten in gleicher Höhe erhalten)

Barrierefreiheit, wo immer es möglich ist. Dringender Bedarf in Bahnhöfen.

Sichere Zukunft für unsere Kinder und Enkelkinder.

STECKBRIEF

Heute fragen wir... Thomas Goniwiecha

Lieber Thomas, danke, dass Du Dir die Zeit für unser Interview genommen hast. Wir sind neugierig auf Deine Antworten.

Fangen wir am besten gleich an: 11:30 Uhr

Was ist Dein Lieblingsessen?

11:30 Uhr

Ich liebe die polnische Küche, ganz besonders schlesische Klöße mit Rotkraut und Roulade. Wenn es möglich ist, esse ich das jeden Sonntag.

11:35 Uhr

Was ist Dein Hobby?

11:36 Uhr

Ich habe viele Hobbys, aber aktuell ist unser Gartenprojekt mein größtes. Wir gestalten unseren Garten gerade komplett neu und wollen uns als Familie ein kleines grünes Paradies schaffen.

11:38 Uhr

Liest Du aktuell ein Buch? Wenn ja, verrätst Du uns den Titel?

11:40 Uhr

Im Moment lese ich vor allem Gartenbücher, da wir unser eigenes Gemüsebeet planen und uns viele Ideen holen.

11:44 Uhr

Wo machst Du am liebsten Urlaub?

11:48 Uhr

Am liebsten reise ich nach Thailand oder Österreich, denn beide Länder haben wunderschöne Landschaften und bieten tolle Erholung.

11:50 Uhr

Was sind Deine größten Stärken?

11:53 Uhr

Ich denke, meine größte Stärke ist meine Zielstrebigkeit. Wenn ich mir etwas vornehme, ziehe ich es durch.

11:55 Uhr

Was sind Deine größten Schwächen?

11:55 Uhr

Ich neige manchmal zur Ungeduld, besonders wenn ich motiviert bin und schnell Ergebnisse sehen möchte. Dabei vergesse ich gelegentlich, dass gute Dinge oft Zeit brauchen.

11:56 Uhr

Wen bewunderst Du am meisten?

11:57 Uhr

Ich bewundere Menschen, die in jeder Lebenslage das Positive sehen und sich nicht unterkriegen lassen.

11:59 Uhr

Ein konkretes Vorbild habe ich nicht, eher viele beeindruckende Persönlichkeiten.

11:59 Uhr

Hast Du ein Motto?

12:01 Uhr

Geht nicht, gibt's nicht. Ich bin überzeugt, dass fast alles möglich ist, wenn man es wirklich will.

12:03 Uhr

Wann und warum bist du in die CDU eingetreten?

12:04 Uhr

Ich bin 2013 oder 2014 über die Junge Union in die CDU Dietzenbach eingetreten.

12:06 Uhr

Ich habe gemerkt, dass ich nur dann wirklich etwas verändern kann, wenn ich mich aktiv einbringe. Die CDU ist für mich meine politische Heimat geworden.

12:07 Uhr

Herzlichen Dank, lieber Thomas!

12:08 Uhr



THOMAS GONIWIECHA

Stellv. Fraktionsvorsitzender
Mitglied des SoKi-Ausschusses
Schatzmeister der CDU Dietzenbach
Beisitzer im Vorstand der CDU im Kreis Offenbach



EIN KOALITIONSVERTRAG FÜR KLARE VERANTWORTUNG

Der neue Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD ist kein lauwarmes Kompromiss – er ist eine klare Absage an politischen Stillstand und ideologische Spielereien. Die Botschaft ist unmissverständlich: Es geht nicht um Schlagzeilen, sondern um Lösungen.

In der Inneren Sicherheit gibt es endlich Klartext: Grenzen werden geschützt, illegale Migration deutlich begrenzt, Integration konsequent eingefordert. Wer unsere Regeln missachtet, muss mit Konsequenzen rechnen – Punkt. Gleichzeitig wird die Polizei gestärkt, die Justiz effizienter gemacht, Clan- und Cyberkriminalität entschlossen bekämpft. Sicherheit ist kein Gefühl, sondern Staatsauftrag. Wie in Hessen steht die GroKo im Bund für einen starken Rechtsstaat und an der Seite unserer Einsatzkräfte.

Auch außenpolitisch verlässt die Bundesregierung den Modus der moralischen Symbolik. Deutschland steht fest an der Seite der Ukraine, investiert in die eigene Wehrfähigkeit und nimmt seine sicherheitspolitische Verantwortung, auch in Europa, ernst. Nicht Naivität, sondern Wehrhaftigkeit sichert den Frieden – das ist die neue Realpolitik. Außenpolitik wird nun aus einem Guss gemacht.

Die Wirtschaftspolitik folgt dem Prinzip: Wachstum durch Freiheit, nicht durch Vorschriften. Mit Bürokratieabbau, Investitionen in KI und Digitalisierung und einem klaren Bekenntnis zum Industriestandort wird die Basis für Wohlstand gelegt. Leistung soll sich wieder lohnen sowohl für Unternehmen als auch für Arbeitnehmer. Das Bürgergeld-System wird kritisch geprüft und Maßnahmen für Totalverweigerer ausgeweitet.

Besonders wichtig: Die Koalition erkennt an, dass der Staat nicht alles zentral regeln kann. Das Konnexitätsprinzip wird gestärkt – wer Kommunen Aufgaben gibt, muss sie auch bezahlen. Ein überfälliges Signal an Städte und Gemeinden, die in der Realität oft die Probleme lösen, die in Berlin beschlossen werden.

Dieser Koalitionsvertrag ist ein Kurswechsel. Keine Luftschlösser, sondern klare Prioritäten. Kein „weiter so“, sondern ein Aufbruch für ein starkes, sicheres und handlungsfähiges Deutschland.



LEON BELL

Mitglied im Vorstand der CDU Dietzenbach
Kreisvorsitzender der Jungen Union
Offenbach-Land

Die CDU Dietzenbach im Internet und in den Sozialen Medien

Webseite der CDU Dietzenbach
www.cdu-dietzenbach.de

Termine der CDU Dietzenbach
www.cdu-dietzenbach.de/termine

Pressemitteilungen der CDU Dietzenbach
www.cdu-dietzenbach.de/presse

- Bildquellen:
- Tobias Koch
 - Patrick Liste
 - www.iStock.com
 - filmfoto
 - Zerbor
 - howtogo
 - William_Potter
 - Poike
 - Astrid860
 - matimix



Impressum



Herausgeber

Christoph D. Mikuschek MdL
CDU Dietzenbach
Emil-von-Behring-Straße 6
63128 Dietzenbach

v.i.S.d.P. CDU Dietzenbach | Vorsitzender Christoph D. Mikuschek |
Emil-von-Behring-Straße 6 | 63128 Dietzenbach

Redaktion: Martina Lauermann, Christoph D. Mikuschek, Leon Bell

Layout: Leon Bell

T +49 170 1883060
info@cdu-dietzenbach.de

Diese Veröffentlichung der CDU Dietzenbach dient ausschließlich der Information.

Schreiben Sie uns



Bewerten Sie uns

